

Viele Meinungen zum Langsamverkehr

Zum Projekt «Langsamverkehr und Reitwegplanung» sind 50 Vernehmlassungen eingereicht worden.

Die Vernehmlassungen zum Projekt des Forums Lebendiges Linthgebiet (FLL), das im Linthgebiet Routen für Inlineskater, Velofahrer, Reiter und Hündeler vorsieht, sind ausgewertet. 50 Organisationen aus den Kantonen

St. Gallen, Glarus und Schwyz haben sich zu Wort gemeldet. Inhaltlich umfassen die Vernehmlassungsantworten zu «Langsamverkehr und Reitwegplanung» 210 verschiedene Positionen, die bei der Erarbeitung des Schlussberichts berücksichtigt werden sollen.

Grundsätzlich begrüsst

Im sanktgallischen Linthgebiet sind vor allem Benken, Kaltbrunn, Uznach und Schänis vom Projekt betroffen.

Grundsätzlich begrüssen die Gemeinden das Projekt. Aber auch zur Vorsicht wird gemahnt.

So fordert die Gemeinde Schänis in ihrer Vernehmlassung, dass das Wachstum der Gemeinde und die Interessen und die Wohnqualität der ansässigen Bevölkerung nicht beeinträchtigt werden dürften. Wenn es notwendig sei, sollten die Routen prioritären Bedürfnissen angepasst werden können. (sis) **BERICHT SEITE 3**

Benknerriet soll nicht zur Galoppstrecke verkommen

In Benken und Schänis ist man mit dem Projekt «Wanderweg und Reitwegplanung» zufrieden. Projekt und Parkplatzkonzept sollten gemeindeübergreifend umgesetzt werden, heisst es in Benken.

Von Sibylle Speiser

Das Forum Lebendiges Linthgebiet (FLL) hat alle Hände voll zu tun. 50 Vernehmlassungsantworten, die insgesamt 210 Anregungen enthalten, sind zu dem vom FLL initiierten Projekt «Wanderweg und Reitwegplanung» eingegangen. Mit dem Projekt setzt das FLL eine Empfehlung des seit Jahren vorliegenden Schlussberichts des Entwicklungskonzepts Linthebene (EKL) um: Verschiedene Freizeitaktivitäten sollen im Linthgebiet möglichst reibungslos und konfliktfrei nebeneinander ausgeübt werden können. Zu diesem Zweck sind spezielle Routen für Inlineskater, Velofahrer, Reiter und Hündeler geplant (Ausgabe von gestern).

WCs nicht vergessen

Die vielen Antworten werden laut Franz Aschwanden, Vorstandsmitglied des FLL und verantwortlich für die Umsetzung der EKL-Ziele, nun nach der Verarbeitung den Vernehmlassern zur Überprüfung nochmals zugestellt. Danach wird ein Vernehmlassungs-Schlussbericht verfasst. Ein weiterer Schlussbericht, nämlich der zum ganzen Projekt, soll den Kantonen St. Gallen, Schwyz und Glarus bis zum Februar 2011 vorliegen.

Die Vernehmlassungsphase genutzt haben auch diverse Gaster-Gemeinden. Er sei sich bewusst, dass der Linth-

ebene als Naherholungsgebiet des Grossraumes Zürich – mit jährlich steigenden Besucherfrequenzen – eine zentrale Rolle zukomme, schreibt der Gemeinderat Schänis dem FLL in seiner Stellungnahme. Er fordert jedoch, dass bei der Realisierung des Projekts auf die ansässige Bevölkerung Rücksicht genommen wird. Ein weiteres Anliegen ist es ihm, dass die Besucherströme an den öffentlichen Verkehr angeschlossen und «auch öffentliche WC-Anlagen eingerichtet werden».

Leinenzwang auch rechts?

Für Benken ist es laut Gemeindepräsident Roland Treppe wichtig, dass für die Inline-Routen ein Kartenwerk erstellt wird. Damit jeder wisse, wo es langgehe. Dass der linke Linthdamm (flussabwärts gesehen) den Hündelern und Reitern zugeweiht werden

soll, der rechte den Fussgängern und Velofahrern (die «Südostschweiz» berichtete), findet der Gemeinderat Benken nicht ganz glücklich gelöst. «Vor allem, wenn man bedenkt, dass auf dem links liegenden Damm, auf Schwyzer Boden, Leinenzwang gilt», sagt Treppe. Der Benkner Gemeinderat schlägt deshalb vor, den Leinenzwang auch auf dem rechten Damm einzuführen. «Dann könnten die Hündeler problemlos auf beiden Seiten unterwegs sein», so Treppe.

Des weiteren plädiert Benken für ein gemeindeübergreifendes Parkplatzkonzept, «damit nicht alle Erholungssuchenden am gleichen Ort parkieren», so der Gemeindepräsident. Ein Informationskonzept solle dabei helfen, dass das Projekt in allen Gemeinden und den drei Kantonen einheitlich umgesetzt wird.

Eine der Routen für Pferdesportler sieht unter anderem im Benkner- und Staffelterriet eine Galoppstrecke mit speziellem Belag vor. Davon sei abzusehen, sagt Treppe. Denn es handle sich um ein bestehendes und – im Bereich des Teiches in diesem Abschnitt – um ein geplantes Schutzgebiet.

Vor allem rund um Benken ist geplant, das Velo-Routennetz zu erweitern (siehe Grafik). Dagegen habe die Gemeinde nichts, so Treppe. «Bei den Knotenpunkten der Routen muss der Sicherheit aber besonders Sorge getragen werden.»

Laut Aschwanden vom FLL haben sich alle drei Kantone, sechs Amtsstellen, 27 Gemeinden und Bezirke, sechs Verbände und Vereine, vier Private und vier Meliorationen zum Projekt vernehmen lassen.

